



KOMMENTAR

Von allen guten Geistern verlassen???

Der gegenwärtige Kurs des Innenministeriums ist schwer nachzuvollziehen. Einerseits werden die Vorschläge der Gewerkschaft der Polizei ernst genommen, was nicht nur am Einstellungskorridor deutlich wird. Auf der anderen Seite wird mal eben der Aufstiegslehrgang nach § 13 PolLaufbVO M-V gestrichen – eine der wenigen noch verbliebenen Möglichkeiten, Anerkennung für seine Arbeit zu erfahren.

Die höflichste Frage, die mir in diesem Zusammenhang einfällt: Was soll das – seid ihr jetzt von allen guten Geistern verlassen???

Den älteren Kolleginnen und Kollegen ist diese Gutsherrenmanier wohl vertraut. Ich glaubte sie überwunden. Aber einiges bekommt man wohl nie ausgemerzt.

Ich frage mich, was an den Vorschlägen und Initiativen der Gewerkschaft der Polizei nicht zu verstehen war. Wir haben bei allen Verhandlungen nicht nur auf den Stellenklau, sondern mindestens genauso oft auf die desolade Beförderungssituation verwiesen. Wir haben niemals nur für Verstärkung im Polizeivollzugsdienst geworben, sondern immer auch die Bedeutung eines Attraktivitätsprogramms in den Mittelpunkt der Diskussion geschoben.

Auch die Inhalte und Auswirkungen des Timm'schen Personalentwicklungskonzepts deklinieren wir seit 15 Jahren rauf und runter. Mit der sogenannten „Qualitätsoffensive“ der damaligen Koalition von SPD und PDS sollte nicht nur der größte Stellenklau in der Geschichte der Landespolizei schöngeredet werden, vielmehr ging es auch darum, die Beförderungen auf ein Minimum zu reduzieren.

75% aller Beamtinnen und Beamten wurden in zehn Jahren nicht einmal befördert! Das spart!!! In den Hunderten Millionen, die unsere Finanzministerin im letzten Jahr auf die hohe Kante gepackt hat, sind auch unsere Beförderungen enthalten.

Die Botschaft der jüngsten, im höchsten Maße unsensiblen Entscheidung ist recht einfach. Alle diejenigen, die insbesondere im mittleren Dienst seit Jahren mit ihrer engagierten Arbeit versuchen, die Löcher in der Poli-

zei zu stopfen, die Wochenende für Wochenende in den Stiefeln und auf Demonstrationen zwischen den Lagern stehen, die Gewalt von Fußballfans aushalten müssen – alle diese Kolleginnen und Kollegen sind wieder einmal voll ge...

Eine junge Kollegin klagte kürzlich: „Im mittleren Dienst werden fast ausschließlich Abiturienten eingestellt, denen bei der Vereidigung versprochen wurde, sie hätten sehr schnell die Möglichkeit, in den gehobenen Dienst aufzusteigen. Doch die Realität beweist das Gegenteil. Das führt zu Frustration und Demotivation und im schlimmsten Fall zur inneren Kündigung. Viele Streifenbeamte fühlen sich nicht wahr- und ernst genommen. Weder ihre Leistungen noch ihre Bedürfnisse interessieren.“



GdP-Landesvorsitzender Christian Schumacher

Ich kann mich noch gut an die Jubelmeldungen erinnern und den Stolz in der Landespolizei, dass sich überproportional viele Abiturienten für den Polizeidienst interessieren. Wie lange noch??

Auch die Beruhigungsspiele des Innenministers, wonach im Jahr 2017 wieder ein Lehrgang stattfinden soll, kann nicht wirklich beruhigen. Was ist dann anders als heute? Mir kommt es eher so vor, als solle die Problemlösung lediglich aufgeschoben werden. Es geht um 20 Aufstiege, die mehr Symbol als Lösung sind. Eben ein Tropfen auf den heißen Stein. Unsere Vorschläge liegen auf dem Tisch.

Jetzt ist der Innenminister an der Reihe! Nicht viel schnacken, ...!!!

Christian Schumacher



Polizei in MV wird wieder einmal schöngerechnet

Wenn man einer neuerlichen bundesweiten Medienkampagne Glauben schenken kann, hat Mecklenburg-Vorpommern die höchste Polizeidichte von 366 Polizeibeamten auf 100 000 Einwohner. „Das ist uralter Wein aus noch älteren Schläuchen“, so der Landesvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Christian Schumacher.

Um eins vorwegzuschicken, solche Taschenspielertricks und Berechnungsspiele sind nicht neu. Bundesweit werden insbesondere durch die

Finanzministerien solche Zahlen benutzt, um weitere Einsparungen bei den Landespolizeien zu begründen, um den Kolleginnen und Kollegen zu-

ferenz (IMK) ins Reich der Märchen geschickt. Stattdessen gibt es ganz andere vergleichbare und seriöse Belastungskoeffizienten, die Rückschlüsse auf die Arbeitsbelastung der Polizei zulassen. Dabei reicht die Spanne vom Koeffizienten Polizei pro Quadratmeter oder pro Kilometer Straßennetz über Verkehrsunfälle oder Straftaten bis hin zur Belastung im Demonstrationsgeschehen.

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Ausgabe April 2016 DEUTSCHE POLIZEI, Landesjournal M-V, ist der 4. 3. 2016. Die Redaktion behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Leserzuschriften vor. Dieser Inhalt muss nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Garantie übernommen. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.



Starke Kampagne der GdP! Die Polizei braucht Verstärkung. Macht mit unter wir-brauchen-verstärkung.info.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe:
Landesbezirk Mecklenburg-Vorpommern

Geschäftsstelle:
Platz der Jugend 6
19053 Schwerin
Telefon: (0385) 20 84 18-10
Telefax: (0385) 20 84 18-11

Redaktion:
Verantwortlicher Redakteur
für das Landesjournal
Mecklenburg-Vorpommern
Marco Bialecki
Telefon: (03 85) 20 84 18-10

Post bitte an die
Landesgeschäftsstelle (s. oben)

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 38
vom 1. Januar 2016
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2798

stehende Besoldungs- und Zulagenenerhöhungen zu verweigern oder um scheinbar Sicherheit vorzugaukeln. Und so ist es sicher reiner Zufall, dass, wenn die Bevölkerung berechtigt die Landesregierungen auffordert, Geld in die Hand zu nehmen und endlich mehr für die innere Sicherheit und damit auch für die Polizei zu tun, solche Zahlen mal wieder veröffentlicht werden.

Der GdP-Vorsitzende weiter: „Immer wenn insbesondere Finanzpolitiker für den Stellenklau in der Polizei in Erklärungsnot geraten, dann wird diese uralte Sau durchs Dorf getrieben. Dieser Vergleich hat keinerlei Aussagekraft. Folgt man ihm, wären die Einwohner unseres Landes hochkriminell, denn danach wohnen alle Straftäter oder Verkehrs-sünder in Mecklenburg-Vorpommern. Auswirkungen des Transitverkehrs oder der Grenzöffnung beispielsweise werden dabei völlig ausgeblendet. Wir könnten statt der Einwohner auch den Vergleich zur Anzahl von Honigbienen anstellen. Der Effekt wäre der gleiche.“

Bereits Anfang der 90er-Jahre wurde der Vergleich Polizeibeamte pro Einwohner von der Innenministerkon-

In Mecklenburg-Vorpommern sind solche Taschenspielertricks und Berechnungsspiele nicht neu. Letztmalig wurden sie Anfang 2000 von einer rot-roten Landesregierung angewandt, um den drastischen Stellenabbau in der Landespolizei zu rechtfertigen. Die Folgen des Abbaus von über 1 200 Stellen im Polizeivollzugsdienst bekommt heute nicht nur die Polizei, sondern jeder Bürger zu spüren.

Schumacher weiter: „Es dürfte kein Zufall sein, dass vor dem Hintergrund der Flüchtlingskrise und den deutlich sichtbaren Engpässen in der deutschen Polizei derartige Falschmeldungen lanciert werden. Seriöse Innenpolitik geht anders! Gegen die berechtigten Sicherheitsinteressen der Bevölkerung und unserer Forderung nach Verstärkung helfen keine Nebelkerzen.“

Es gibt viele Wege zur Verbesserung der Situation der Landespolizei. Die Gewerkschaft der Polizei hat bereits eine Vielzahl von Vorschlägen unterbreitet, die weit über Personalverstärkungen hinausgehen. Aber wie bereits beim Gespräch mit dem Ministerpräsidenten deutlich gemacht, ist er jetzt in der Pflicht.



JUNGE GRUPPE MECKLENBURG-VORPOMMERN

Kampagne § 13 – JUNGE GRUPPE vor Ort!

In Güstrow begannen Kolleginnen und Kollegen der 1. Laufbahngruppe das „Nicht-Studium“. Da das diesjährige Aufstiegsstudium ausfällt, steckten die Kollegen ihre Perspektiven sinnbildlich in den Reißwolf (1. 2. 2016).



Die JUNGE GRUPPE sammelte außerdem unter den Kollegen mehr als 1100 Unterschriften. Die Kollegen sprechen sich damit eindeutig für die Gewährleistung der Aufstiegsmöglichkeiten in der Landespolizei aus.

Wie es mit den Unterschriften weitergeht, das erfahrt ihr demnächst.

Euer Landesjugendvorstand



DER LANDESVORSTAND

Motivation geht anders!

In einem Schreiben (2. Februar 2016) an Innenminister Lorenz Caffier kritisierte die Gewerkschaft der Polizei (GdP) die Entscheidung des Innenministeriums, in diesem Jahr Aufstiegslehrgänge vom mittleren Dienst in den gehobenen Dienst nicht durchzuführen. Der GdP-Landesvorsitzende Christian Schumacher sagte dazu: „... ob der Aufstiegslehrgang nun gestrichen oder ‚lediglich‘ um ein Jahr ausgesetzt wird. Die Entscheidung des Innenministeriums war im höchsten Maße unsensibel. Motivation einer Landespolizei, die seit Langem bis über ihre Belastungsgrenzen hinaus beansprucht wird, geht anders.“

Hintergrund der Kritik der Gewerkschaft der Polizei ist die Tatsache, dass die Landespolizei nicht nur durch den nachhaltigen Stellenklau eines sogenannten Personalentwicklungskonzepts gebeutelt wird, sondern dass jetzt auch noch die letzten Motivationsmöglichkeiten gestrichen werden.

Schumacher weiter: „Dass Hunderte Beamtinnen und Beamte um eine Handvoll Beförderungsmöglichkeiten konkurrieren, ist keine Seltenheit. Vor diesem Hintergrund waren die Aufstiegslehrgänge fast die letzte Motivationsmöglichkeit. Aber auch alle anderen Auswirkungen des PEK mussten vorrangig diese Beamtinnen

und Beamten abfangen. Ob es sich dabei um massive Arbeitsverdichtungen, die Verzehnfachung des Demonstrationsgeschehens oder die Kompensation des hohen Krankenstandes in der Polizei handelte, immer standen diese Beamten in der ersten Reihe.

Und jetzt? Ist das der Dank des Innenministers für die Arbeit der Landespolizei?“

Die Gewerkschaft der Polizei hätte bereits vor einer solchen Entscheidung des Innenministeriums eine Beteiligung erwartet. Schließlich liegt ein Angebot zur Unterstützung seit Jahren auf dem Tisch, letztmalig wurde es bei den Verhandlungen mit Mi-

nisterpräsident Sellering Ende 2015 erneuert.

Dass Defizite an der Verwaltungsfachhochschule nicht durch Beamtinnen und Beamte aus dem aktiven Dienst kompensiert werden können, darin sind sich GdP und Innenministerium einig. Das hieße, die ohnehin zu kurze Decke nur in eine andere Richtung zu ziehen. Deshalb schlägt die Gewerkschaft der Polizei auch den zeitweiligen Einsatz von Pensionären an der Fachhochschule vor.

„Wir haben ein unendliches Reservoir erfahrener Fachleute im Ruhestand, auf das wir bestimmt zurückgreifen können. Wir sind fest davon überzeugt, dass sich genügend Helfer finden ließen, die in dieser besonderen Situation bereit sind, ihren Anteil zur Ausbildung unseres Nachwuchses zu leisten“, so der GdP-Landesvorsitzende.

Die Gewerkschaft der Polizei erwartet ein kurzfristiges Gesprächsangebot vom Innenminister.

Der Landesvorstand



Innenminister Caffier: Auch künftig Aufstiegslehrgang der Polizei in Güstrow

Wer miteinander redet, ist glatt im Vorteil. Diese Lebensweisheit trifft auch auf die kürzlich über die Medien forcierte Diskussion um den Aufstiegslehrgang der Polizei in Güstrow zu, mit dem sich Polizeibeamtinnen und -beamte für ein höheres Amt in der Landespolizei qualifizieren können. „Schade, dass die Junge Gruppe der Gewerkschaft der Polizei Mecklenburg-Vorpommern nicht im Vorfeld das Gespräch mit der Direktorin der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege gesucht hat“, bedauert Innenminister Lorenz Caffier. „Dann hätte man besser informiert in eine Diskussion treten können. Natürlich wird es den Aufstiegslehrgang durch den Fachbereich Polizei an der Fachhochschule auch weiterhin geben.“

Bei der in Rede stehenden Qualifikation vom (ehemaligen) mittleren in den (ehemaligen) gehobenen Dienst handelt es sich um den Regelaufstieg in die Laufbahngruppe 2 gemäß § 13 Polizeilaufbahnverordnung (PolLaufbVO M-V). Dieser wurde letztmalig vom 2. 9. 2013 bis zum 27. 2. 2015 durchgeführt. Er fand auch in der Vergangenheit nicht jedes Jahr statt. Das nächste Aufstiegsstudium nach

§ 13 PolLaufbVO M-V wird im Jahr 2017 beginnen.

„Wir haben die Personalausstattung der Fachhochschule mit zusätzlichen Dozentenstellen deutlich verbessert und haben auch erfolgreich für neue Stellen in der Landespolizei geworben, zusätzlich zu den ohnehin schon erhöhten Einstellungszahlen im mittleren und gehobenen Dienst für das Jahr 2016. Diese jungen Men-



Innenminister Lorenz Caffier

schen müssen und wollen wir zunächst ausbilden. Und diejenigen, die ihre Aufstiegschance über den Aufstiegslehrgang nutzen wollen, bekommen diese Möglichkeit auch in Zukunft“, so die Zusage des Ministers. (3. 2. 2016)

Quelle:

Ministerium für Inneres und Sport Mecklenburg-Vorpommern, Pressestelle

FÜRSORGEPFLICHT DES DIENSTHERRN

Interessante Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes M-V

Wem ist es als Polizeivollzugsbeamter im Einsatz nicht schon mal passiert, dass man beleidigt, bespuckt oder anderweitig herabwürdigend behandelt wurde und in diesem Zusammenhang zum Beispiel Schmerzensgeld gegenüber dem Verursacher gerichtlich durchsetzen will.

Wenn wie in solchen Fällen ein dienstlicher Bezug gegeben ist, sollte man annehmen, dass der Dienstherr auch seiner Fürsorgepflicht nachkommt und die angemessenen Rechtsanwaltskosten für die Durchsetzung der Ansprüche trägt. Der entsprechende Erlass über die Gewährung von dienstlichem Rechtsschutz aus dem Jahre 1992 wurde bisher durch das Ministerium für Inneres und Sport in solchen und anderen Fallkonstellationen aber immer so ausgelegt, dass entsprechende Anträge mit dem Verweis auf eine Gewerkschaftszu-

gehörigkeit regelmäßig abgelehnt wurden. Bereits das Verwaltungsgericht Schwerin hat in seiner Ausgangsentscheidung klargestellt, dass der Dienstherr hier nicht aus seiner Fürsorgepflicht entlassen ist und dienstlicher Rechtsschutz immer primär ist. Dieser Auffassung hat sich nun das OVG M-V angeschlossen und Revision in die nächste Instanz nicht zugelassen. Bei Interesse steht euch für Nachfragen unser Kollege Jörn Liebig – Verantwortlicher für Rechtsschutz – zur Verfügung.

Der Landesvorstand



GdP-Landesvorsitzender Christian Schumacher und Sandra Kothe-Woywode, Juristin, DGB-Rechtsschutzbüro Stralsund zeigten sich zufrieden mit der Entscheidung.



JUNGE GRUPPE MECKLENBURG-VORPOMMERN

2017 geht es los!

Innenministerium reagiert nach §13-Kampagne der JUNGEN GRUPPE (GdP) – Mecklenburg-Vorpommern

Nach der am vergangenen Montag (1. 2. 2016) durchgeführten Aktion zum ausgefallenen Aufstiegslehrgang für 2016 kommt nun prompt eine Reaktion aus dem Innenministerium. Für das Jahr 2017 wurde durch den Minister zugesagt, den sogenannten §13-Lehrgang durchzuführen. „Die Entscheidung von oberster Stelle begrüßen wir im Sinne unserer Kolleginnen und Kollegen ausdrücklich“, so Sebastian Weise als Vorsitzender der JUNGEN GRUPPE (GdP). „Unsere Polizistinnen und Polizisten geben jeden Tag auf der Straße 100% und manchmal auch mehr. Sie haben es einfach verdient, nicht vergessen zu werden. Deshalb nehmen wir den Innenminister beim Wort und werden ihn zu gegebener Zeit auch an sein Versprechen erinnern!“

Jetzt müssen in Güstrow neben den personellen auch die logistischen Voraussetzungen zur Gewährleistung der Aus- und Fortbildung geschaffen werden.

„Ziel muss es sein, die Attraktivität des Polizeiberufes zu steigern. Gerade in Zeiten, in denen die Polizei schon über dem Limit arbeitet, darf hier nicht nachgelassen werden. Dazu gehören eben auch, Entwicklungsmöglichkeiten in der Organisation zu schaffen, um Perspektiven bieten zu können. Gerade im Hinblick auf die sinkenden Bewerberzahlen und den gestiegenen Konkurrenzkampf um die besten Anwärter zwischen den verschiedenen Länderpolizeien muss unser Land Mecklenburg-Vorpommern die Attraktivität des Berufes noch verbessern. Um das zu erreichen, ist die JUNGE GRUPPE gern Gesprächspartner und kann sicher die ein oder andere gute Idee beisteuern“, so der Landesjugendvorsitzende weiter. „Am Ende bleibt nur zu hoffen, dass die Zusage auch nach der Landtagswahl im September noch gilt.“ (4. 2. 2016)

Der Landesjugendvorstand



8. MÄRZ – INTERNATIONALER FRAUENTAG

Liebe Frauen,
wir sind wahre Organisationschampions – sei es in Teil- oder Vollzeit, im Schicht- oder Tagesdienst – und stehen unsere Frau in einem sehr anspruchsvollen Beruf. Wir versorgen unsere Kinder, pflegen unsere Familienangehörigen, sind privat engagiert und haben immer ein offenes Ohr für unsere Freunde. Deshalb ist der Internationale Frauentag für uns Anlass, um einfach auch einmal innezuhalten und durchzuatmen. Wir alle sind taffe Frauen und dafür gratulieren wir Euch.

Der Internationale Frauentag aber war und ist auch ein Tag, den wir nutzen können, um heute auch für die Zukunft Zeichen zu setzen. Für uns Frauen ist ein gutes Zeitmanagement das A und O. Und damit uns dabei der Atem nicht ausgeht, setzen wir



Herzliche Glückwünsche zum Frauentag

uns für eine auf unsere Bedürfnisse abgestimmte Gestaltung von Arbeitszeit ein.

- Wir wollen
- arbeitszeiten, die auf die verschiedenen Lebensphasen abgestimmt sind,
 - familienfreundliche Arbeitszeiten durch flexible Arbeitsgestaltung

- und die Möglichkeit mobilen Arbeitens,
- ein Ende der Benachteiligung von Frauen und Männern in Teilzeit und
- in Zeiten vieler Einsätze die faire Anrechnung von Ruhepausen und Bereitschaftszeiten

Eure GdP-Frauengruppe



Rettungshunde als Hilfsmittel in der Vermisstensuche

Bei der Suche nach vermissten Personen kann die Hundenase ein wichtiges Hilfsmittel sein, um schnell Personen aufzuspüren oder eine Abgangsrichtung zu bestimmen. Die dafür verwendeten Hunde brauchen eine gute Spezialausbildung damit die Ergebnisse aus ihrem Einsatz aussagekräftig sind. Neben den PSH (Personenspürhunden) der Polizei können hierfür auch Hunde verschiedener anderer Organisationen in den Einsatz kommen. Für die Einsatzleitung vor Ort ist es oft schwierig, zügig Hunde in den Einsatz zu bringen. Das liegt einerseits daran, dass nur eine geringe Anzahl an PSH zur Verfügung stehen, die teilweise auch weite Anfahrtswege haben, und andererseits daran, dass vor Ort oft genaue Informationen zu den verfügbaren Rettungshunden fehlen.

In Deutschland gibt es Rettungshundestaffeln verschiedener Hilfsorganisationen (DRK, ASB, JUH, MHD) in denen überall nach einheitlichen Richtlinien einer gemeinsamen Prüfungsordnung nach DIN 13050 ausgebildet und geprüft wird. Die Teams dieser Staffeln sind daher alle auf ei-

deführer, Hund und Helfer) in einer Stunde in unkompliziertem Gelände ca. acht bis zehn Hektar absuchen kann. Mantrailer dienen vor allem der Bestimmung der Abgangsrichtung, um dann die Flächensuchhunde gezielter einsetzen zu können, aber natürlich im günstigsten Fall auch



nem einheitlichen Leistungsstand und werden alle 18 Monate erneut geprüft. Es werden Mantrailer (Individualpersonenspürhunde) ausgebildet sowie Flächensuchhunde und Trümmersuchhunde. Im Gegensatz zu den Mantrailern arbeiten die Flächen- und Trümmersuchhunde ohne Leine und suchen generell menschlichen Geruch. Das ermöglicht das schnelle und effektive Absuchen größerer Gebiete außerhalb von Ortschaften, da ein einziges Team (Hun-

dem direkten Auffinden der Person. Beste Ergebnisse sind jedoch von der Kombination aller Teams zu erwarten. Die Staffeln erscheinen vor Ort mit einem Führungsteam und der notwendigen technischen Ausstattung, sodass sie größtenteils autark handlungsfähig sind. Sie benötigen nur die vorhandenen Informationen möglichst lückenlos, und je nach Geländebeschaffenheit ist ein ortskundiger Helfer hilfreich. Außerdem wird für den Mantrailer eventuell Hilfe zur



Absicherung im Verkehr benötigt. Die Abschnittsleitung Rettungshunde berät die Einsatzleitung der Polizei sachkundig über die vorhandenen Teams und Einsatzmöglichkeiten und koordiniert dann deren Arbeit im Einvernehmen. Nach Einsatzende erhält die Polizei einen detaillierten Einsatzbericht mit Kartenmaterial, das die abgesuchten Gebiete und die Wege der Mantrailer zeigt.

Prüfungsordnung der Hilfsorganisationen

Leider ist auch in MV mittlerweile der bundesweite Trend zur Umgehung der hohen und vielfältigen Anforderungen der gemeinsamen Prüfungsordnung der Hilfsorganisationen spürbar, und es finden sich vermehrt Leute, die sich in privaten Rettungshundestaffeln organisieren und sich dann der Polizei für den Einsatz anbieten. Hier ist Vorsicht geboten, denn für Außenstehende ist es schwierig bis unmöglich, die Leistungen der Teams zu beurteilen. Das Landesamt für Katastrophenschutz hat aus diesem Grund schon im Jahr 2005 beschlossen, dass nur Hundeteams in den Einsatz kommen sollen, die nach der gemeinsamen Prüfungsordnung der Hilfsorganisationen nach Din 13050 geprüft sind. Dies ist also das einzige Kriterium, das für die Einsatzleitung vor Ort nachprüfbar ist, um die Qualität der Rettungshunde sicherzustellen. In MV sind das aktuell zwei Staffeln des ASB (Stralsund und Neubrandenburg), zwei Staffeln des DRK (Greifswald und Neustrelitz) sowie je eine Staffel der JUH (Stralsund) und eine Staffel des MHD (Neustrelitz). Diese sechs Staffeln sind in einem Einsatzverbund zusammengeschlossen und alarmieren sich gegenseitig, sobald eine der Staffeln eine Alarmierung erhält. Die Alarmierung erfolgt über die Leitstelle an die dem Einsatzort nächstgelegene Staffel, dazu sind in den Leitstellen die Alarmierungsnummern hinterlegt.



EINSATZVERBUND DER HILFSORGANISATIONEN

Insgesamt gibt es im Einsatzverbund derzeit 33 geprüfte Flächensuchteams, neun geprüfte Trümmersuchteams und drei geprüfte Mantrailteams.

Je früher die Alarmierung erfolgt, desto größer sind die Erfolgsaussichten. Da es sich um ehrenamtliche Helfer handelt, ist gerade am Wochenende – wenn die PSH oft noch schwerer erreichbar sind – die Einsatzstärke am größten. Auch ein gestaffelter Einsatz über einen längeren Zeitraum ist bei der Anzahl der zur Verfügung stehenden Teams möglich. Und es ist allen Beteiligten lieber, einmal umsonst auszurücken, weil kurz nach der Alarmierung die Person doch noch aufgefunden wird, als erst nach zwei Tagen, wenn die Chancen schon deutlich schlechter sind, die Suche erfolgreich abzuschließen.

Sei noch erwähnt, dass für den Mantrailer das Herausfinden der frischesten Spur aus mehreren (üblich beim Abgang der Person aus dem Wohnumfeld) innerhalb der ersten acht Stunden nach dem Verschwinden in der Regel noch sehr gut machbar ist, danach aber mit jeder Stunde schwieriger wird. Auch



wenn Spuren noch nach einer Woche vorhanden sind und verfolgt werden können, muss man dann davon ausgehen, dass der Hund nur noch feststellen kann, dass Geruch dieser Person dort vorhanden ist.

Anette Quandt, DRK-Landesbeauftragte Rettungshunde MV, im Namen des Einsatzverbundes der Hilfsorganisationen ASB, DRK, JUH und MHD in MV
Bildquellen: DRK RHS OVP-HGW

KREISGRUPPE GREIFSWALD

18, 20, 22, weg ...

Da das geplante Skatturnier im Dezember 2015 einsatzbedingt abgesagt werden musste, holten wir den Termin schnellstmöglich nach.



Björn Strüwing (rechts im Bild) hat nun endgültig den Wanderpokal zu Hause – Herzlichen Glückwunsch!

Am 20. Januar trafen sich die Skatfreunde in Gerald's Kantine in Greifswald. Von den ursprünglich zwölf gemeldeten Teilnehmern blieben noch acht, sodass wir zwei Vierer-Tische besetzten. Doch das tat dem Zocken keinen Abbruch. Mit von der Partie war auch der zweimalige Titelverteidiger Björn Strüwing. Für ihn galt es: Gewinnen, damit er den Wanderpokal endgültig behalten kann. Doch das sah zunächst gar nicht so gut aus ... Nach der Zwischenrunde trennten ihn knapp 600 Punkte vom Führenden. Doch dann der Tischwechsel – und die Aufholjagd begann. So holte sich Björn erneut den Titel.

Für die Verpflegung war wie immer auch gesorgt. Und Preise gab's für jeden. Den Trostpreis räumte unser Mucki ab und durfte sich das Kartenspiel zusätzlich mit nach Hause nehmen. Nach viereinhalb Stunden endete das Turnier – aber Fortsetzung folgt!

Anja Stolzenburg

KG NEUBRANDENBURG

Erinnerung



**Bürger- und Polizeiball
Neubrandenburg
02. April 2016**

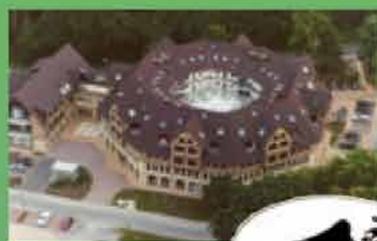


FRÜHLINGSBALL DER POLIZEI

23. APRIL 2016

„Rabenstein“

Residence Park 1-7,
19065 Schwerin/
Raben-Steinfeld



Liveband

„BLUE LIGHT“

19.30 Uhr - Einlass 18 Uhr

Eintritt:

Mitglieder GdP 45 €

Nichtmitglieder 50 €

Karten- und Info-Hotline:

LBPA/LPBK 0385/20702112

LKA M-V 03866/648900

PI Schwerin 0385/51803070

oder 0162/4256498

oder maik.exner-lamnek@gdp-sn-mv.de

Es besteht ein Zimmerkontingent zum
Vorzugspreis bis zum 29. Februar 2016
im Hotel Rabenstein

Veranstalter:

Gewerkschaft der Polizei

Kreisgruppe Schwerin, LKA M-V,

LBPA/LPBK M-V



SHOWEINLAGE

MITTERNACHTS-
ÜBERRASCHUNG